

Unfallflucht in der Elbingeröder Straße

Braunlage. Die Polizei sucht einen unbekanntes Autofahrer, der in der Zeit von Dienstag, 17.10 Uhr bis Mittwoch, 7.30 Uhr, in der Elbingeröder Straße Unfallflucht beging. Während dieser Zeit ist nach Angaben der Beamten auf dem Parkplatz an der Sporthalle eine weiße Hyundai-Limousine mit GS-Zulassung hinten links beschädigt worden. Die Polizei nimmt an, dass sich der Unfall beim Ein- oder Ausparken ereignet hat. Am Hyundai entstand ihren Schätzungen zufolge ein Schaden in Höhe von 500 Euro. Die Beamten bitten eventuelle Zeugen des Unfalls sich mit ihr unter der Rufnummer (0 55 20) 9 32 60 in Verbindung zu setzen.



BRAUNLAGE

Tourist-Information. Sa. 9.30-12.30 Uhr, Tel. (05520) 93070.

Stadtbücherei. Sa. 10-13 Uhr, Sa. 14.30 Uhr Bilderbuchkino.

Deutscher Kinderschutzbund. Second-Hand-Laden, Sa. 9.30-11.30 Uhr, Marktstr. 1.

Wochenendkonzert. Mit Power Voices, So. 15-17 Uhr, Kurgastzentrum, Eintritt frei.

Führung durch das Jugendstilsanatorium. Sa. 15 Uhr, Sanatorium Dr. Barner.

Offenes Atelier. Landschafts- und Tiermalerei von Fred Hahn: „Das Licht der Berge“, Sa./So. 16-19 Uhr, Dr.-Vogeler-Straße 3.

Schützengesellschaft: Sonntagsschießen, So. 9-11 Uhr, Schießstand.



HOHEGEISS

Tourist-Information. Sa. 9.30-12 Uhr, Kirchstraße 15 a. Tel. (05583) 241.

Ski-Club: Mountainbike-Tour, So. 10 Uhr, ab Café Wedler, je nach Wetterlage.



ST. ANDREASBERG

Tourist-Information. Sa. 9-12 Uhr, Tel. (0 55 82) 8033.

TSC Rot-Gold. Tanztraining: für Fortgeschrittene, So. ab 10 Uhr, für Anfänger und Auffrischer, So. ab 12.30 Uhr, Turnhalle der Grundschule.

Harz Energie Netz GmbH 24-Stunden-Service. (0 53 21) 7 89-0.

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr



Das Waldschwimmbad in Hohegeiß hat einen hohen Stellenwert für die Jugendlichen aus der Stadt Braunlage.

Archivfoto: Eggers

Jugendliche sagen, was sie vermissen

Programm Harzer Klosterdörfer: Schüler erklären ihre Wünsche, die nun für die Politik aufbereitet werden

Von Michael Eggers

Braunlage. Wer hätte das gedacht: Die Jugendlichen in Braunlage wünschen sich einen McDonald's in der Stadt. Das ist ein Ergebnis der Veranstaltung in der Aula des Schulzentrums, zu der das Büro Mensch und Region aus Hannover, die Schüler aus dem Stadtgebiet eingeladen hatte. Die Beteiligung war bei sommerlichem Wetter eher mau, aber die jungen Leute hatten zuvor in der Schule bereits Listen erarbeitet, die von den Teilnehmern in der Aula vorgetragen wurden.



Matthias Lange von Mensch und Region aus Hannover (links) spricht mit den Jugendlichen und einigen Erwachsenen über ihre Wünsche an Braunlage. Foto: Eggers

Rasenplatz gesperrt

So ein bisschen unangenehm war es dem Schüler schon, als er den Wunschkatalog vorgelesen hat, den seine Mitschüler aufgestellt hatten. „Aber McDonald's haben alle aufgeschrieben“, betonte er. Weiter wünschen sich die Schüler ein Freibad in Braunlage mit einem Ein-Meter-, Drei-Meter- und Fünf-Meter-Brett, einen Jugendclub mit WLAN und ganz vielen Steckdosen zum Aufladen der Handy-Akkus, ein Kino und die Sanierung des Skater-Platzes.

Ebenfalls genannt wurden unter anderem ein Indoor-Spielplatz, ein Beachvolleyball-Platz und besseres

freies WLAN in der gesamten Stadt. Ein Rasenplatz zum Fußballspielen sei zwar in der Von-Langen-Straße vorhanden, „er ist aber immer gesperrt, wenn wir darauf spielen wollen“, sagt ein Schüler. Er wünsche sich, dass die Jugendlichen immer auf dem Rasenplatz kicken können.

Matthias Lange von Mensch und Region trug die Wünsche und Stellungnahmen der Jugendlichen zusammen. Er will das Ergebnis dieser Veranstaltung in einer der nächsten Zusammenkünfte den Kommunalpolitikern der Stadt präsentieren,

die dann das weitere Vorgehen abstimmen.

Doch Matthias Lange fragte die Jugendlichen auch, was ihnen jetzt bereits in der Stadt gefalle. Da wurde als Erstes das Freibad Hohegeiß genannt. Und auch im Eisstadion sind die Schüler gerne, „es wäre nur toll, wenn wir die Fläche auch im Sommer nutzen könnten, beispielsweise zum Inline-Skaten“, sagen die jungen Leute. Weiter gefällt dem Nachwuchs die Jugendarbeit der DLRG, der Ferienpass der Stadt und das Angebot vieler weiterer Vereine.

Der Verkehr und die Staus im Winter sind hingegen das, was die Jugendlichen in Braunlage offenkundig am meisten stört. Diese Antwort kam spontan, als Matthias Lange fragte. Die Schüler weiteten im Verlauf des Nachmittags die Kritik noch aus, und meinten, dass es zur kalten Jahreszeit insbesondere in den Nebenstraßen schwierig sei, zu gehen. Da müsse einfach besser geräumt werden, zudem müsse es bessere Parkmöglichkeiten geben.

Mehr Geschäfte

Weiter haben einige der Jugendlichen Angst vor einem großen Hund, der stets im Wald frei herumlaufe. „Wenn ich ihn sehe, bleibe ich immer starr stehen und warte manchmal mehr als zehn Minuten auf den Halter“, sagt ein Schüler. Dabei gelte derzeit Leinenzwang. Die Jugendlichen appellierten an die Hundehalter, dies zu bedenken.

Was ebenfalls fehlen würde, seien Geschäfte für Kleidung und elektronische Artikel außer Waschmaschinen, „aber die wollen wir ja nicht kaufen“, meinten sie. Zwar gebe es ausreichend Supermärkte, „aber die liegen nur am Stadtrand“, kritisierten die Jugendlichen. Sie würden sich auch ein Lebensmittelgeschäft in der Innenstadt wünschen.

Die Mitglieder der Lebenshilfe fordern eine leichte Sprache

Landesweites Treffen der Bewohnervertreter im Internationalen Haus Sonnenberg mit 181 Teilnehmern – Sie wollen mehr Rechte

Von Michael Eggers

St. Andreasberg. „Wir wollen uns selbst vertreten!“ Die Forderung der Bewohnervertreter der Lebenshilfe bei ihrem zehnten landesweiten Treffen im Internationalen Haus Sonnenberg ist eindeutig. Sie fordern eine direkte Beteiligung der Menschen mit Behinderung bei der Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes, schreiben sie in einer Pressemitteilung.

„Das, was hier passiert, ist einzigartig“, sagte der Landesvorsitzende der Lebenshilfe Niedersachsen, Franz Haverkamp. Anlässlich des 10. Auflage betonte Franz Haverkamp, dass in den ersten Jahren diese Veranstaltung auch gegen manche Kritiker aus den eigenen Reihen durchgesetzt werden musste, aber mittlerweile zum festen Bestandteil der Aktivitäten der Lebenshilfe Niedersachsen gehört, was bundesweit ein Alleinstellungsmerkmal ist.

„Von diesem Treffen kommen Bewohnervertretungen in die Wohnstätten zurück, die wissen, was sie

wollen“, betonte Haverkamp. „Und das ist gerade bei der Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes wichtig.“ 181 Teilnehmer haben sich drei Tage lang auf der Tagung mit dem Bundesteilhabegesetz beschäftigt. Zu Beginn der Veranstaltung gab es einen Vortrag von Anette Bourdon von „Mensch zuerst – Netzwerk People First Deutschland“ zum Thema Teilhabe.

Eindeutiges Signal

Im Anschluss beschäftigten sich die Teilnehmer mit dem Gesamtplanverfahren und den rechtlichen Veränderungen beim stationären Wohnen zum 1. Januar nächsten Jahres. Gleichzeitig fanden auch Workshops für Assistenten statt. „Wir wollen uns selbst vertreten und brauchen dazu aber auch Unterstützung wie Assistenz und Materialien in leichter Sprache“, meinte Haverkamp. Dieses Signal ging eindeutig von St. Andreasberg aus.

Unter leichter Sprache versteht der Verband klare einfache Worte sowie die Vermeidung von Fachbe-

Klar, mit einfachen Worten: So soll gesprochen werden, wenn Mitglieder der Lebenshilfe betroffen sind. Fachbegriffe und Fremdwörter sollten vermieden werden, fordern die Bewohnervertreter bei dem Landestreffen in Sonnenberg. Foto: Privat



griffen und Fremdwörter. Der Lebenshilfe Landesverband Niedersachsen wurde am 13. Oktober 1962 von zehn Orts- und Kreisvereinigungen gegründet. Heute gehören dem Landesverband 113 Mitgliedsorganisationen an. Mehr als 75 Prozent aller in Niedersachsen tätigen teil-stationären Eingliederungsein-

richtungen haben sich in der Lebenshilfe Niedersachsen als ihrem Dach- und Fachverband zusammengeschlossen. Die Lebenshilfe ist Elternvereinigung, Fachverband und Trägerin von Einrichtungen für Menschen mit geistiger Behinderung. Der Selbsthilfegedanke hat dabei große Bedeutung. Über die

Akademie für RehaBeruf bietet die Lebenshilfe Fortbildungen insbesondere für Fachkräfte, Menschen mit Behinderung und Angehörige an. Mit Standorten in Hildesheim, Wildeshausen und Hannover ist die Lebenshilfe Niedersachsen Ausbilder in der Heilerziehungspflege. Die Geschäftsstelle ist in Hannover.